

JUGEND

PREIS 60 PFENNIG

MÜNCHEN 1926 | NR 41



Julius Diez



Im Dienste der Schönheit

steht "4711" mit all ihren mannigfachen Verwendungsarten. Sie vervollständigt die Toilette durch ihren köstlich angenehmen Duft und erhält dem Teint Reiz und Frische. "4711" dient mit ihrem köstlichen Wohlgeruch und ihrer anregenden Kraft der Pflege natürlicher Schönheit.

Nur echt mit der ges. gesch. "4711" (Blau-Gold-Etikette). — Seit 1792 stets in der gleichen, unübertroffenen Güte nach ur-eigenem Original-Rezept.

8:4711.  **Kölnisch
Wasser**

STRANDCAFÉ AM ABEND

Zwei Menschen schwimmen tief ins Abendrot,
Ich sitze wohligh müd im Strandcafé
Und esse langsam ein belegtes Brot.
Ein weißes Fräulein schminkt sich in der Näh.

Der Jazzbandschläger schneidet Clowngesichter
Und melancholisch blökt ein Saxophon.
Am See verlöschen traurig alle Lichter.
Der rote Abend welkt wie zarter Mohn.

Auf fernem Boote singt ein Liebespaar,
Die hellen Streifen werden immer fahler;
Ich träume grad, wie schön es damals war:
Am Nebentisch bestellt man Emmentaler.

Ein letzter Dampfer gibt ein Warnsignal,
Vom Westen flattert zärtlich eine Brise:
Die Damen ziehen enger um den Schal
Und blicken schwärmerisch zur Sternensiepe.
Theodor Riegler.

D I E R A C H E

VON GRETE LEOPOLD

„Rauch nicht so viel, Solonja! Warum küßt du mich nicht, du! Bist so kalt, kannst nicht küssen? Liebst du mich nicht? — Küß mich nicht, geh! Warum bist du hier bei mir, warum gehst du nicht zu ihm? Hast doch nicht weit. Du liebst ihn doch.“

„Nein.“

„Nein? Und du denkst Tag und Nacht an ihn. Warum bist du noch hier in der Stadt, wo du nichts mehr zu tun hast? Warum wartest du immer noch, daß er kommt, wenn du ihn nicht mehr liebst?“

„Was weißt du, Peter? Bist sicher ein guter Arzt und hilfst mir auch. Ich habe niemanden lieber als dich. — Ja, ich bin nicht allein deinetwegen hier. Ich liebe ihn nicht mehr, aber ich will —“

„Du willst wahrscheinlich das tun, was dir nichts hilft.“

„Mag sein, sag, was du willst! Ich muß mich noch an ihm rächen.“

„Wofür? Weil er dich nicht so behandelt hat, wie du gern wolltest? Kind, ich weiß ja nicht, was du tun willst, aber sei jedenfalls vorsichtig. Sonst könntest du doch eines Tages denken: war es denn recht? Ich will dir erzählen, wie es mir ging.“

Während der Revolution war ich Regimentsarzt bei der rasch zusammengestellten Truppe unter Tureff. Vorläufig gab es noch wenig zu tun. Die Soldaten waren in Korow und dessen Umgebung verteilt, aber die Stadt selbst war nicht in unsern Händen. Ich wurde selten gerufen, und es waren auch noch ruhige Tage voranzuziehen.

So oft als möglich besuchte ich Florjana. Ihre Eltern wohnten in Korow, und dort in der befreundeten Umgebung war es viel schöner und behaglicher als bei mir. Gewöhnlich kamen noch Florjanas Freundin und Borisow, ein Student, zum Tee. Und wir vier verlebten so fröhliche Stunden zusammen, daß wir alles vergaßen, die Revolution, die bevorstehenden Kämpfe und die grauen Wintertage draußen.

Aber am schönsten war es doch allein mit Florjana, wenn sie zur Laute für mich sang, mich küßte und mir sagte, wie lieb sie mich habe.

Es fügte sich so, daß ich von meinen Krankenbesuchen gleich zu ihr kommen konnte, und alles, was ich an Berichten zu arbeiten hatte, erledigte ich an ihrem Schreibtisch. Trotz der kalten Jahreszeit stellte sie immer Blumen für mich hin, und jedesmal freute ich mich darüber und über die blühende silberne Wase, wenn ich von meiner Arbeit aufsaß.

So saß ich auch eines Tages und schrieb. Florjanas Freundin war nicht gekommen, nur Borisow



Kosakentanz

E. M. Engert



Die Schlafende

Max Klinger †

war noch bei uns. Das halblaute Gespräch der beiden störte mich nicht. Ich wollte auch bald zum Ende kommen.

Da gleitet es siedend heiß über mich hin, und mitten im Wort erstarrt mir die Hand. Die silberne Base! Ich sehe ganz ruhig und schaue nur auf die silberne Base. Das blanke Metall ist ein zu guter Spiegel, und ich muß darin sehen, wie hinter mir die beiden sich küssen, und wie sie lachen und auf mich zeigen. Ich höre sie flüstern, wie dumm ich doch sei, daß ich alles nicht merke. Und ich sehe doch sogar den hellen Flieder in der Base! Er duftet so süß bis zu mir.

Ich schrieb weiter, und als ich fertig war, konnte ich lächeln und freundlich reden, aber ich dachte nur immer: ihr beiden! ihr beiden, nur rächen an euch, nur rächen!

Einige Zeit darauf zog Tureff seine Truppen in Korow zusammen. Es schien, als ob auf der Gegenseite nichts unternommen werde. Alles war ruhig, als ich mit einer kleinen Abteilung durch die Stadt zog, um mein Regiment zu treffen. Auch ich war wie die andern bewaffnet. Da, vor uns, am Straßeneingang feindliche Barrikaden! Für Augenblicke weiß niemand, was tun. Wir sind ohne jede Deckung. Auf die eigenen Landsleute schießen? Ich weiß nicht, auf welcher Seite der erste Schuß fiel. Ein kurzes, erbittertes Gefecht, dann Stille. Die Barrikaden sind frei.

Ich verbinde unsere Verwundeten. Viele Leute kommen. Fragen, Lärm, Geschrei. Endlich können wir weiter. Am Abend hatte Tureff die Stadt in Besitz. Als er einige Wochen später seine Truppen entließ, kam ich als Assistent in das pathologische Institut von B. Ich gewöhnte mich bald ein. Es gab viel zu lernen für mich und viel Arbeit. Von Florjana und Borrisow hörte ich nichts mehr.

Es war Frühling geworden. Die sonnigen Tage lockten mich hinaus. Ich wollte zum Wochenende einen Freund besuchen, der mitten im Walde in der Nähe von B. wohnte.

Gerade vor meiner Abreise bekam ich einen Brief von Florjanas Mutter. Sie bat mich, nach Borrisow zu sehen. Er lag in der chirurgischen Klinik von B.

Unser Gefecht damals in Korow hatte sich in der Straße abgespielt, in der Borrisow wohnte. Als er das Gewehrfeuer hörte, ging er hinaus, um zu sehen, was es gäbe. Dabei hatte ihn eine Kugel am Fuß schwer verwundet. Er war noch immer nicht geheilt.

Ich hatte nur noch Zeit, telefonisch nach Borrisow zu fragen. Man sagte mir, der Fuß sei in Korow falsch behandelt worden. Das ganze Bein war nicht mehr zu retten. Borrisow sollte am nächsten Morgen operiert werden.

Als ich wieder in mein Institut kam, war eine Sektion zu machen. Nichts neues für mich, Sektionen gab es ja immer. Aber als ich an den Tisch trat, auf dem die Leiche lag, griff ich nach dem nächsten Halt. Ein Kollege, der dabei war, sah mich verwundert an.

Auf dem Tisch lag Borrisow. —

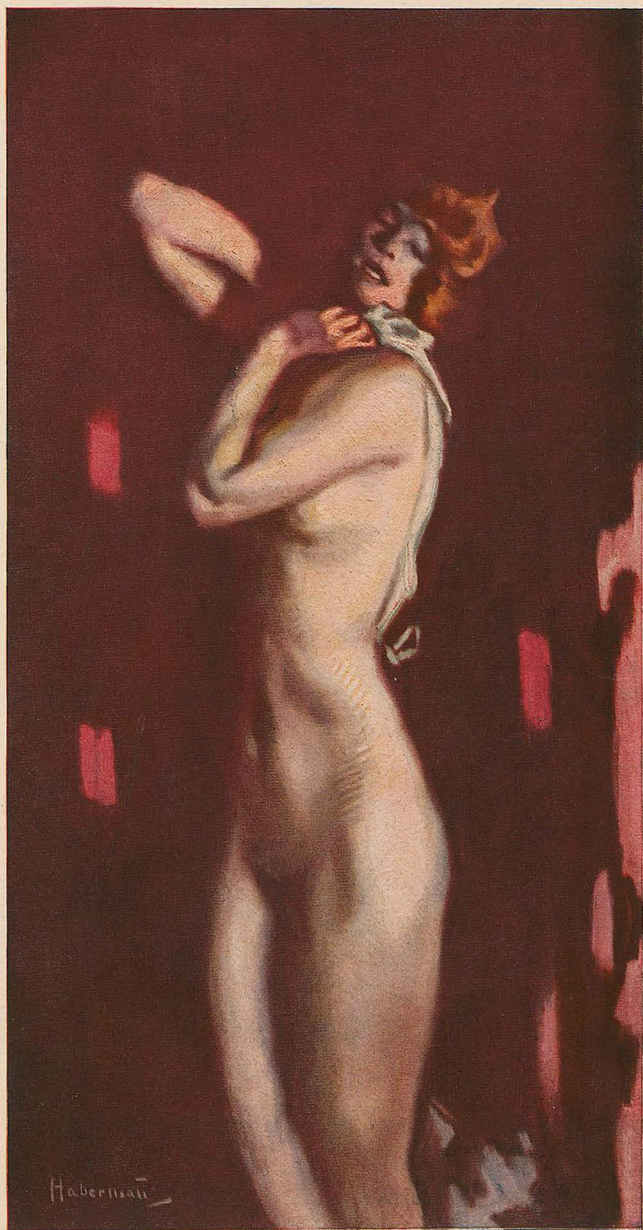
Er war kurze Zeit nach der Operation gestorben.“

„— Hast du gedacht, daß du vielleicht selbst —“

„Ich weiß nicht, ich hätte es nie getan, und ich sah ihn nicht damals auf der Straße. Ich weiß nichts. —

Florjana heiratete einen Journalisten, und es ging ihr gut. Sie hatten ein hübsches Haus an der Jemal. Eines Nachts brannte es ab. — Du glaubst mir nicht? Es ist wahr, was ich sagte.“

„Ja, Peter.“ —



Der Wildbach

Von Max Junquickel

Quert geht er hurtig. Ein munterer Bach, der sich auf sein Ziel freut und leise vor sich hinfinget, immer seine kleine, silberne Melodie abspielend. Und die Blumen, bunte Rinnale, wollten in ihn hineinsiedern, von den Wiesen her. Manche hängen sich an seinen Lauf. Er nimmt sie mit in seinen Spiegel. Flüssige Pünktchen. Wie ein Wanderer, der an einer Wegstrecke ein schönes Gesicht sieht, sich umschaut, immer wieder umschaut, und dann weiterwandernd das Gesicht in seinem Herzen mitnimmt, bis er ein neues sieht und das erste vergißt. — Immer schneller läuft der Bach. Zwei Birken haben sich aufgestellt. Sie neigen sich, sie zischeln, als müßten sie ihm ein Wort sagen, das er auf die Reise mitnehmen soll. Ein grünes Wort. Aber der Bach hört es nicht. —

Er hängt jetzt in einer Wolke von Himmelsblau und Sonne. Ein Jubel schlägt durch seinen Körper, ein wildes Aufjauchzen. Es ist, als ob ihm eine Götterhand zugewinkt habe. Er springt, er wirft sich den Berg hinunter, funkelnd, kühn, über sich sein Herz zerstäubend; Sonnenblitze aus sich herauschleudernd. Jetzt hängt nichts mehr an seinem Lauf, nicht mehr die bunten Baternen der Blumen, nicht mehr die grünen Fahnen der Birken. Jetzt ist er allein, der Tollkühne. Einsam wie die Großen, die in den Himmel greifen. Wie ein silberner Gedanke aus einem Götterhaupt, so springt er. — Drei Schritt von ihm wartet eine alte, gebückte Kiefer. Wie eine tauende Narne steht sie da, die den Lebensfaden des Baches aus einem grauen Spinnennetze spinnt, das an ihrem Kleide hängt.

Die neue Türkei

(Wel: Der Papst lebt herrlich in der Welt.)
(Die Türkei hat das Alkoholverbot aufgehoben.)

Dem neuen Türken geht's famos:
Er ist die vielen Weiber los!
[: Er kommt mit einer Frau im Haus
Und einem — kleinen Schuppi aus! :]

Die Türkin, die geschunden war
Und unten zugebunden war,
[: Die treibt es heute ziemlich weit
In ihrer Aufgebundenheit! :]

Der Türke schoppt jetzt spät und früh;
Ein Weinlust macht ihm wenig Müß!
[: Doch reicht der Wein nicht zum Kollaps,
Probirt er's mit Wör und Schnaps! :]

Die Türkin geht jetzt vorn und hint'
Genau, wie umte Damen sind.
[: So daß ihr ganz betroffen seid
Von ihrer Stärke — Offenheit! :]

Ihr Mann begehrt als leichtes Tuch
Zum ersten Male — Ehebruch;
[: Die Frau betrönt den Herrn Gemahl
Mit Hirschgeweihen ohne Zahl! :]

Wenn man hieraus das Fazit zieht,
So existiert kein Unterschied:
[: Die Türken folgen unsrer Spur
Zum Gipfel westlicher — Kultur! :]

Beda Hajen



Die Einsame

C. Fritz Faber

Fabeln

Der Löwe lag gefangen hinter den echnen Stäben des Käfigs. Der Spatz, der frei herumlag, schlüpfte mühelos durch die Stäbe und besuchte Seine Majestät.

„Du siehst, Gewaltiger, ich bin frei — mich haben sie nicht in den Käfig setzen können — darum will ich dich fragen, ob du mit mir tauschen möchtest?“

Der König der Tiere antwortete nicht. Er dachte: „Lieber ein gefangener Löwe als ein freier Spatz!“

„Ich bin und bleibe das billigste aller Schösser!“ sagte das Luffischloß.

„Mich hat noch keiner gezogen!“ sagte der Zahn der Zeit.

„Mein Vorname ist „Fui“, sagte der Teufel.

Mag Hagel.

DER WEISHEITS- SPRUCH DES HA-TSI-HI

VON ALFRED MANNS

Vor etwa 1800 Jahren lebte der chinesische Philosoph Ha-Tsi-Hi. Seine Worte hatten sich einermäßen durch mündliche Ueberlieferung erhalten, bis es Professor Doktor Zwiader gelang, das uralte Manuskript der „Weisheiten“ in der Säule eines noch älteren Tempels zu entdecken.

Nun hatte der Gelehrte eine Lebensaufgabe, denn es galt nicht allein, die Sprüche des großen Weisen zu übersehen, sondern sie auch im Sinne der Kulturgeschichte, der Wahrheit und der Ethik auszulagen. Hierfür eignete sich niemand besser als Zwiader, denn er war nicht nur Orientalist, sondern auch ein gründlicher Kenner der modernen wie der weltgeschichtlichen Philosophie.

Mit Recht rühmte man allseitig seine Bescheidenheit, die ihn auch bestimmte, bei schwierigen Fällen über den endgültigen deutschen Wortlaut und die Deutung schwieriger Stellen mit gleichberühmten Kollegen zu konferieren und deren Meinung zu erwägen.

Diese Kollegen hießen Professor Güldenrang in Upsala und Professor Foamlifer von Smithsonian, und dann ist an letzter Stelle noch zu nennen Doktor Schlaufert, der erste Assistent Zwiaders.

Die Arbeit ging nicht ohne Schwierigkeit vor sich, denn die chinesischen Behörden hatten den Fund sofort für das Provinzialmuseum in Peking beschlagnahmt. Zwiader hatte lediglich die Erlaubnis erhalten, das Werk an Ort und Stelle abzuschreiben. Das verursachte viel Zeitverlust, obgleich der Schreiber, dem Zwiader die Arbeit anvertraute, ein studierter Chinese war, und die einzelnen Schriftzeichen trotz des hohen Alters sich wunderbar erhalten hatten. Irrtümer konnten als ausgeschlossen gelten, da der Professor die fertige Abschrift selbst auf das sorgfältigste mit dem Schreib-tumbigen kollationierte.

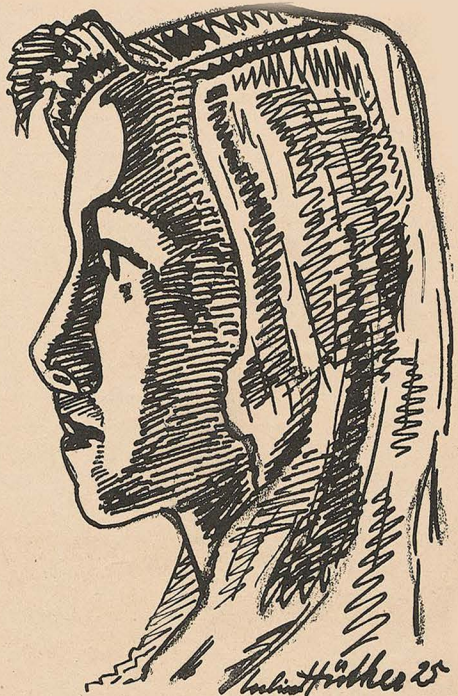
Im allgemeinen zeitigte der Ideenaustausch mit den Kollegen, wenn auch manchmal erst nach einigen Hin und Her, Einmütigkeit in der Auffassung, bis man an das 2. Buch, Kapitel 13, Spruch 7 kam.

Die Uebersetzung des Spruches stimmte bei den drei Professoren vollkommen überein, sie lautete:

„D du, der du Votosblumen in dein Haus trugst, höre dieses: Verbrenne dein Haus und alles, was dir gehört, so du nicht willst verzweifeln vor deiner Zeit. Baue dir ein neues Haus und erwidre neue Habe, du, der du Votosblumen heim brachtest.“

Professor Zwiader war nicht der Mann, durch scheinbare Widersprüche oder Unsinnsigkeiten an der tiefgründigen Weisheit Ha-Tsi-His irig zu werden. Tagelang dachte er nach, nichts schief er nicht und grubelte.

Er war in seinen feistlichen Qualen so nerös und gereizt geworden, daß er einen Haß auf seinen Assistenten warf, weil es ihm vorkam, als ob der lächle.



Zeichnung von Julius Häther

Aber nicht um die Welt hätte er den Assistenten um seine Meinung gefragt.

Auch die Kollegen in Upsala und bei Smithsonian fragte er nicht, wenigstens nicht in der bisher üblichen Weise, und das kam daher, weil er selbst noch nicht fertig war. Sein Ehrgefühl litt es nicht, die vielleicht richtige Deutung von anderen zu erhalten, aber auch nicht, seine eigene preiszugeben, um sie ehrlicherweise nachher derjenigen eines anderen unterordnen zu müssen. Bei anderen Stellen, wo die Dinge klarer lagen, hatte Zwiader in diesem Sinne gehandelt.

Nun wirkte er, und schließlich eines Nachts kam ihm die Erleuchtung. Aber er sagte es niemandem. Wissenschaftler sind in ihrem Eifer und Ehrgeiz nicht immer ganz ehrlich. Nun, nachdem er fertig war, schrieb er an Güldenrang und Foamlifer, er halte die Stelle für sehr tief, sei jedoch noch nicht dazu gekommen, sie zu Ende zu denken, bäte aber gleichwohl jetzt schon um die Ansichten der Freunde, die ja zweifellos nicht mehr als bisher von der feinsten abweisen würden.

Das war, wie gesagt, nicht ganz fair, was sich denn auch rächte, wie alles Arge, denn mit der Harmonie war es vorbei.

Im Anfang ahnten die auswärtigen Kon-Experten nichts von der Hinterhältigkeit Zwiaders und machten sich mit einem Rieseneifer, der in nichts hinter der ungeheuren Wichtigkeit der Aufgabe zurückstand, an das Werk.

Zwiader war sonst ein biederer, feinführender und gewissenhafter Gelehrter, aber es ist ja bei keinem Berufe der Fanatismus so wenig gekehmt wie beim Gelehrten, wenn er einem Ziele oder Probleme nachstrebt.

Die Deutung Professor Zwiaders, die dieser vorerst sorgfältig in seinem Schreibhefte aufbewahrte, lautete:

Ha-Tsi-Hi, 2. Buch, 13. Kapitel, Spruch 7.

„Der Weise rät, das Haus zu verbrennen, in das man Votosblumen



BALLSPIEL

brachte: Wohlgeremert, es handelt sich hier um die Mehrzahl, also um gewohnheitsmäßige Einbringung dieser, auch von den Chinesen hochangesehenen, fast heilig gehaltenen Blume. Die Indier und auch die Chinesen waren fest überzeugt, durch solche Handlung das Glück an ihr Haus gebannt zu haben. Der Weise Ha-Ti-Hi aber billigt diesen talentlosen Anspruch auf leicht erworbenes Glück nicht. Er sagt sich, daß jedes Glück verdient sein muß, sonst rächt es sich durch Verwechslung. Dann aber kommt noch ein anderes Moment hinzu. Ha-Ti-Hi beschloß eine Weltweishheit von unerhörter Größe, aber er war auch ein Kind seiner Zeit, in der selbst von den aufgeklärtesten Geistern der urpersönliche Gott nie ganz verneint wurde, der Gott mit menschlichen Gefühlen und Schwächen. Wir sehen hier einen Parallelismus zu dem griechischen Glauben vom neidischen Gotte. Hier liegt zweifellos der Schlüssel zu diesem fieschürrenden Aussprüche. Nämlich: Hat ein Mann ohne eigenes Verdienst Glück und Glückansprüche erworben, so soll er sich vor dem Neide der Götter fürchten und lieber zur Veröhnung nicht wirklich verdientes, sondern dem Glück abgeschlächtenes Gut freiwillig wieder von sich tun. Das drückt der Weise

aus in der Aufforderung an alle, die unverdientes Glück genießen, dessen unheilvollen Wirkungen dadurch vorzubeugen, daß man es von sich tut — froh gesagt, indem man sein Haus verbrennt.“

Als Professor Zwider dieses geschrieben hatte, war die innere Ruhe wieder hergestellt, ebenso das berechtigte Selbstgefühl des streng wissenschaftlichen Forschers.

In dieser Zeit hatte der Professor eine seltsame Aversion gegen seinen sonst sympathischen Assistenten Schläufler. Der Mann blieb ihm dauernd faßel, denn er glaubte, wie bereits erwähnt, ein Lächeln zu sehen, das ihn, Zwider, gar nicht gefiel. Er fühlte das Bedürfnis, dem Assistenten inoffiziell seine unerschöpfbare Deutung des Chinesenpruches unter die Finger zu geben. Ueberreichen wollte er sie nicht, er vergaß sie auf dem Schreibtische und geriet in maßlosen Zorn, als das Lächeln des Assistenten auch jetzt noch wahrnehmbar blieb. Und dabei wollte dieser Mensch Zwiders Tochter heiraten.

Dann kamen die Deutungen von Gildenkrantz und Foamsifer vom Smithsonian Institut an. Der Upsala-Professor schrieb:



D A M E N T E E 1926

„Ich würde Sie ja furchtbar gern meiner Frau vorstellen, Herr Geheimrat, — — aber ich weiß momentan selber nicht genau, welche es eigentlich ist...“

„In vorhistorischen Zeiten und in der ersten Morgenröte der Kultur begann bereits der primitive menschliche Geist über die Probleme des Werdens, der Unsterblichkeit und der Unendlichkeit nachzugrübeln. Mit einem Drittel unserer Gehirnmaterie ausgerüstet, konnten auch die Vorfstellungen, die natürlich nicht bewußt, sondern lediglich im Unterbewußtsein vorhanden waren, nur allerprimärster Art sein. Und trotzdem lag auch hierin schon die Morgenröte höchster Einsicht, wenn sie die Sonne als kräftigstehendes Zentrum unseres Planetensystems empirisch erkannten und sie zu ihrem Gott erhoben aus gesundem Impuls und Instinkt.“

Aber mit steigender Entwicklung war den Urmenschen der Begriff Sonne zu abstrakt. Da holte man sie einfach vom Himmel herunter und nannte sie Feuer, denn in der Anbetung des Feuers, das man selbst erzeugte, lag auch bereits ein Stück jener Selbstanbetung, die sich bis heute so herrlich entwickelte.

Nun weiß man aber, daß das Symbol des Feuers vor zweitausend und mehr Jahren in Indien und auch China bei manchen Kulturgemeinschaften die Lotusblume war. Der Spruch 7 ist also nicht anders aufzufassen, als eine Mahnung zu heiligem Opfer, wobei das Anzünden des eigenen Hauses als letzte Konsequenz gedacht ist.“

So Güldenkrantz aus Upala.

Nun der Amerikaner Foamliter, der sich wesentlich kürzer hielt:

„Es ist für einen jeden, der sich nur halbwegs mit der chinesischen Vergangenheit befaßt, klar, daß die Chinesen bereits vor 2000 Jahren nicht nur ein weises, sondern auch ein überaus praktisches Volk gewesen sind. Schadensbegrenzungsgemeinschaften waren schon damals in der Entwicklung begriffen. Ganz besonders scheint das in der Gegend von Nanjing, wo der weisse Ja-Tsi-Hsi lebte, der Fall gewesen zu sein. Man geht wohl, wenn man in dem großen Philosophen nur einen Ethiker sieht; er war ebenso sehr ein Philantrop, der mit seinen Lehren den Menschen auch praktischen Nutzen bringen wollte. Ich selbst habe meine Doktorarbeit geschrieben über die Versicherungen im alten China. Ganz zwanglos erklärt sich der Spruch, wenn man annimmt, daß die „Lotusblume“ der Name für eine altchinesische Feuerversicherung war. Er bedeutet dann höchst einfach, daß den Versicherten durch Brand kein Schaden erwachsen kann.“

Als der Professor dieses gelesen hatte, schüttelte er geringschädig den Kopf. Nicht ohne Befriedigung vermerkte er, daß Dr. Schlaufert bei der Lektüre seiner Deutungen nicht weniger lächelte als bei derjenigen Zwaiders.

Aber trotzdem, das Gebären des Affistenten fiel ihm auf die Nerven, er wurde wütend. „Hören Sie einmal, Doktor, glauben Sie, ich merke

es nicht, daß Sie eine eigene Meinung über II, 13 VII haben, die Sie über das Forschungsergebnis erstler bewährter Wissenschaftler glauben stellen zu dürfen. — Ich will Ihre Deutung jetzt nicht hören. Dentes Sie darüber nach, denn Sie fahren in der nächsten Woche nach China; der Fond, der mir zu Studienzwecken verfügbar ist, enthält noch die nötigen Mittel. Studieren Sie die Dinge an Ort und Stelle und legen mir danach Ihre wohlgegründete Ansicht vor, jetzt sind es bestimmt nur Vermutungen.“

„Ich stehe zu Ihrer Verfügung, Herr Professor.“

„O, Artur“, so sprach Rätchen Zwider zu dem Geliebten. „Warum müßtest du Vater durch dein Benehmen so reizen? Wenn du nun nicht in allen Dingen bestehst, können wir alle Hoffnung aufgeben; vorläufig aber sind wir auf lange getrennt.“

„Ach, Liebste, ist ja gar nicht so lange, China hin und zurück, vierzehn Tage Aufenthalt —“

„Du bist von Sinnen, Artur — ein solches Problem willst du, der Junge, in vierzehn Tagen lösen, wo Vater —“ Artur, ob will hochmütig.

„Ich glaube nicht, Schatz, aber ich glaube, wenn ich wiedertomme, muß Vater uns seine Einwilligung geben.“

Wirklich war bereits nach einem Vierteljahre Dr. Schlaufert wieder da, er lächelte nicht mehr. Das nahm Zwider für ihn ein, er las darin ein Zugeständnis. Ihn selbst hatte der Spruch dauernd weiter beschäftigt, er war aber seiner Sache nur sicherer geworden, wenn er sich auch mit Güldenkrantz und Foamliter überworfen hatte, deren wertvolle Mitarbeit er nun entbehrte.

„Nun, junger Freund, so schnell haben Sie Ihre Ansicht bestätigt gefunden?“

„Jawohl, Herr Professor.“

Zwider, der ganz etwas anderes erwartet hatte, stuzte beunruhigt.

„Jawohl, Herr Professor, mit einem großen photographischen Mikroskop. Was ich fand, hatte ich vermutet. Das Schriftzeichen für Lotusblume enthält — hier sind die Photographien — tatsächlich ein mit dem bloßen Auge nicht erkennbares Dach und zwei Striche links und rechts.“

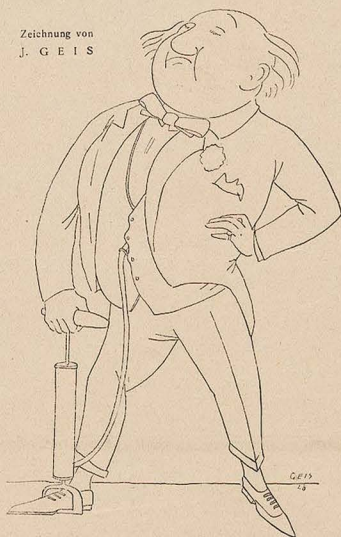
Der Professor wurde weiß wie Rast. „Dann heißt es —“

„Wangen, jawohl, Herr Professor. Aber verzeihen Sie nicht. Sie schreiben nach Upala und Smithsonian. Sie wollen die Mitarbeit der Herren nicht entbehren und in der großen Ausgabe auch Ihre Auslegung nicht bringen, sondern nur einige allgemein gehaltene Worte.“

Und mein Schweigen erlaube Sie mit Rätchens Hand.“

DIE SCHÜLERINNEN VON BUDAPEST

Zeichnung von
J. GEIS



DER TENOR

Entzündend muß es bis vor kurzem auf den Schulhöfen der Budapester Mädchenmittelschulen ausgelesen haben; wenigstens darf man das aus dem Verbot, das dieses „Paradies der Damen“ nunmehr vernichtet hat, mit Zug und Recht schließen: Die Direktoren der betreffenden Schulen haben eine gemeinsame Verordnung erlassen, die einschneidende Sitten- und Kleidungsvorschriften enthält. Die Schülerinnen dürfen in Zukunft die Schule nicht mehr in kniefreien Kleidern und dekorierten Blusen betreten; die Verwendung von Puder und Rouge während der Unterrichtsstunden und Pausen ist untersagt; die Schülerinnen dürfen nur von weiblichen Begleitern in die Schule gebracht und von der Schule abgeholt werden (bei der Entschuldigung im andern Falle, daß es sich um einen Privatlehrer handle, ist eine schriftliche Befähigung der Eltern beizubringen); Briefe,

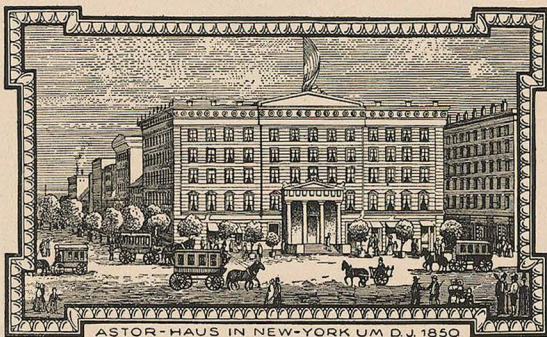
die Schülerinnen in der Schule erhalten, sind dem Lehrkörper vorzulegen.

Soweit die Nachricht pro domo! Aber natürlich ist derartigen Zuständen nicht allein mit Verbots beizukommen, die in der Öffentlichkeit genannt werden können. Einige interne Verbotsparagrafen lauten: vor den Direktor zitierte Schülerinnen dürfen in Zukunft weder diesem Zigaretten anbieten noch selbst im Direktorzimmer weiche rauchen; zur Anregung bei schwierigen Klausuraufgaben ist das Rauchen aber gestattet. Hausaufgaben, die auf parfümiertem Büttenpapier abgeben werden, sind ungültig. Unterlag ist den Schülerinnen, sich Auszüge von ihren Freunden in den Logen von Nachlokalen diktieren zu lassen. Das Beflecken der Schreibpulte und Behängen der Wände in den Klassenzimmern mit den Photographien männlicher Individuen ist verboten.

Uebrigens müssen die Väter der Schülerinnen diese Vorschriften unterschreiben und für die Einhaltung bürgen. Arme Väter! In Budapest Primaner zu sein, ist sicher nicht schwer — Vater sein, dagegen sehr. T.

★

**CIGARETTE
ASTOR-HAUS**



ASTOR-HAUS IN NEW-YORK UM D.J. 1850

6 Pfg.



mild-bekömmlich-charaktervoll

A. KUSCHE

WALDORF-ASTORIA CIGARETTENFABRIK A.G.

Box = Weltmeisterschaft

Hört, es tutet die Sirene,
Tetzt vollendet sich das Ding,
Und der Dack tritt mit dem Gene
Kampffroh in den Boxering.

Durch das Weltall tönt es brausend:
Haut wer grimmiger als Du?
Einmal hundertfüßigtaufend
Fiebern der Entscheidung zu.

Ob verfehlt das letzte Hemd sei,
Bis das Eintrittsgeld erlegt —
Wurft ist's, sieht man, wie der Dampfs
Genen in die Presse schlägt.

Hei! Dem Jackie wurd's gegeben
Trafs das Auge? Großer Tag!
Es ist eine Lust zu leben,
Schaut man Kinn- und Nackenschlag.

Wie sie mannhaft sich berennen,
Oh, nun raft er, der Applaus,
Viele hunderte Antennen
Schreien die Begeisterung aus.

Tonney wurde „Meister“-Streiter.
Menschheit, halt' den Atem an!
Denn auf deiner „Stufenleiter“
Ist ein neuer Schritt getan...

Ri-Ri.

Die Zeitlupe

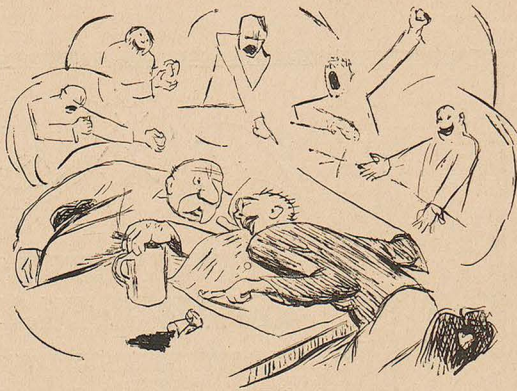
Die Muße der Parteigründung

Wien hat seinem berühmten Bürgermeister
Lueger ein Denkmal gesetzt mit viel Bronze,
dauernd als Erz, symbolischen Reliefs und Ver-
sinnbildlichungen seines gegenständlichen Bürger-
meisterturns. Was wird da versinnbildlicht?
Aber natürlich: der Gartenbau, der Hausbau, der
Kanalbau und — die Gründung der Partei.
Ein Sinnbild des Gartenbaus und des Haus-
baus kann man sich vorstellen, vielleicht auch des
Kanalbaus. Aber wie mag das Sinnbild der
Gründung einer Partei aussehen? Die Zusam-
menstellung ist neu und originell, vier Jahres-
zeiten, vier Elemente, fünf Todsünden, das alles
gab es schon. Um den Genius der Partei-
gründung zu sehen, muß man jetzt nach Wien
fahren.

Schlemm, schlemm hurrah!

In München togen kürzlich die Keramiker,
die bestänlich Ton schlemmen und daraus aller-
lei gute Sachen baken und zurechtmachen. Die
Keramiker haben große Sorgen, es fehlt ihnen
der rechte Stoff, der richtige Keramikerruf.
Die Jäger rufen: Waldmannsheil, die Bergleute:
Glück auf, der Regler: Gut Holz. Sollen da die
Keramiker ohne guten Ruf bleiben? Es ist
nicht bekannt geworden, auf welchen Keramikerruf
man sich geeinigt hat. Es ist anzunehmen,
daß jetzt auch die anderen Berufsweige dem
Beispiele der Keramiker folgen werden. Schon
sollen Meinungsverdächtigkeiten in Kreisen des
Reichsverbandes deutscher Vorfrauen e. V.
entstanden sein, da die Schaffung eines Ver-
bandsgrußes dieses ehrenwerten Genusses drin-
gend notwendig aber auch sehr heikel ist.

Peter Pius



„Großartig, jetzt hat man ein absolut geräuschloses Gewehr erfunden!“
„Ja, und wann kommt nachher die geräuschlose Politik?“

Exempla docent!

Aus meinem Notizbuch

Von Karlchen

„Der Affe ist des Menschen Vater!“
So hat's bisher die Alma mater
Nach Darwins Theorie gelehrt,
Doch Westenhöfer rief: „Ihr Narren!
Wer glaubt noch heut' an solchen Schmarren?!
Der Fall liegt gerade umgekehrt!“

Ich wollt's nicht glauben, konnt's nicht fassen!
Die These schien mir nicht zu passen!
Und doch — poß Bist! — ich muß geh'n,
Der Mann hat recht! Ich revoziere,
Seitdem ich mir die — „Kavaliers“
Von heute — näher angesehen!

Riki.

In einem Berliner Café spielte jüngst die
Tanzband des Bilgerchor aus Tanzhäuser aus
Charleston. Nicht nur der bürre Stab Tanz-
hauers, auch ein Kapellmeisterstab treibt mit-
unter merkwürdige Blüten! „O Königin, o Göt-
tin, laß' mich ziehn!“ (Nämlich diesen Kapell-
meister an den Ohren.)

Much die Kleintatlerbewaffen verboten? Ich
würde das Waffenerbot für Politiklinge anders
fassen: ich würde jedem verlauben, eine Kanone
spezieren zu tragen.

Eine Gefallene, das ist eine, die uns Männern
den Gefallen tut.

Neulich entstand große Panik im Familienbad:
es hieß, ein Rodauffschüler hätte sich einge-
schlichen!

Salomodisches Urteil

In Budapest verhielt sich völlig nackt in öffent-
lichem Ballsaal eine Dame, die sich bei ihrer
Festnahme damit entschuldigte: sie habe nur die
letzte Konsequenz der heutigen Frauenkleidung
oder Entkleidung zum Ausdruck bringen wollen.
Sie wurde zu einer ganz geringfügigen Strafe
verurteilt, weil sie — schön war!

„Erlaubt ist, was gefällt!“ O weiser und
gerechter Richter! O modernster Richter, der
schon zukünftiger Mode das Verständnis ent-
gegenbringt, das sie erfordert! Woju noch das
oben wie unten kaum mehr fürzbare Röckchen?
Woju die kaum mehr sichtbaren Strümpfe und
offenen Schüßlein? Nehmt alles nur in allem!
Wenn nur das Gesicht bedeckt bleibt — mit
Farbe! Und wenn nur, was enthaltlich ist, eine
Tugend besitzt: schön zu sein!

Pud

In Ägypten sind durch den wachsenden
Autovorteil rund 20.000 Kamele um ihre Be-
schäftigung gebracht worden. Wie verlaunt,
haben die armen Kamele ihr ausgewachsenes
Exemplar nach Europa gefandt, um mit den
dortigen Anfinzen zur Befämpfung der Arbeits-
losigkeit das Problem in kollektiver Aussprache
zu erörtern.

Clodds,

die große Versicherung, hat ein bißel aus der
Schule gelehrt: die Leute versichern sich bei
ihren gegen die merkwürdigen Sachen. Massen-
haft versichern sich angeblich junge Eheleute
gegen Zwillinge, was von Selbstvertrauen zeugt.
Eine Schwupplierin hat sich gegen die Gefahr,
eine rote Nase zu tragen, versichert. Eine Ab-
stinentin scheint das nicht zu sein. Andere wie-
der versichern sich gegen schlechtes Fernwetter.

Kurz, Clodds macht alles. Und deshalb er-
laube ich die Anfrage an ihn: versichern
Sie auch gegen Versicherungsagenten?

Karlchen

Der kalifornische Zeus

Zwei waghalsige Wissenschaftler in Kalifornien haben Blättermeldungen zufolge ein Mittel erdungen, um beliebig regnen zu lassen. Sie haben einen hohen Turm erbaut und geben nun jeden Tag an, zu welcher Stunde sie am kommenden Tag regnen lassen und sollen sogar schon etliche Erfolge erzielt haben. Durch Beeinflussung der Luftfeuchtigkeit gelinge es ihnen, Wolkenansammlungen und Wolkenentleerungen zu erzielen. Desgleichen auch Wolkenverschönerungen bzw. Sonnenheine.

Ein paar Steptiker in Frisco behaupten nun, daß in den Turm hinauf eine ausgiebige Wasserleitung mit Sprühregenvorrichtung führe und daß die bisherigen Verlager auf ein zeitweiliges Verstopfen der Wasserleitung zu rückzuführen seien.

Dem ist aber nicht so. Europäische Kapazitäten geben vielmehr die Möglichkeit des amerikanischen Experiments offen zu. Dunit läßt sich erzeugen. Im Westen Amerikas wurden von sehr dichte Dunstföhen von bläulicher Färbung in großen Mengen künstlich hergestellt, wie die Zeitungsnachrichten der letzten fünfzig Jahre beweisen. Blauer Dunst aber verwandelt sich auf natürliche Weise in Regen. Schon Wilson hat dargetan, daß Amerika sich auch ausbezeichnen auf die Herstellung von künstlichem Nebel versteht, der seinerzeit an 14 Punkten gleichzeitig am politischen Horizont hochstieg. Nimm man nun eine lange Stange und fährt mit dieser im Nebel herum, so zerstreut es diesen und die Sonne kommt zum Vorschein. So kann man gutes Wetter machen.

Beda

Die schöpferische Post

Die Oberpostdirektion in München warnt vor falscher „Briefanschreibung“.
(Siehe „Münchener Post“ vom 22. September.)

Durch ihr tolle „Briefanschreibung“ kommt es oft zur Unheiligung: Schief geschrieben, läuft ein Brief ganz natürlich irr und schief.

Schön, mit lehrreichen Worten ist er drum bewohnbar!
Nur ein kurzer Zwischtritt, der ihn noch — besoffenbegeistert!

Soll den Weg er nicht verlieren, ist er zu beizusammeln, über die Bestimmung Gibt den großen Richtungschwung! —

Nun ersch' ich kurz und bündig: Unre Post ist wirklich findig, Weil sie neue Worte find't, Welche — Karitäten sind!

Beda

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker.
1925: 16000 Badegäste.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen



Zigaretten der österr. Tabak-Regie

edelste Qualität

Drama	3 Pfg.	Memphis	5 Pfg.
Sport	4 „	III. Sorte	6 „
Princesas	4 „	Nil	8 „
Bagat	4 „	Khedive	8 „
Dames	5 „	Sphinx	10 „

Coronas 12 Pfg.

Ein Genuß für Kenner:

Regie-Virginier 25 Pfg.

Echtheitsmerkmal rotes Halmende

Moderne Märchen

Ein Berliner Blatt fragt, wozu man die Kinder von heute noch immer mit den alten überlebten Märchen füttere? Vom Walde wüßte ein Großstadtfind nicht das Geringste. Könige kenne es nur aus den Debatten über die Fürstenabfindung, das lange Haar der Feen und Prinzessinnen sei den Putzmädchen von heute total wursi. Man müßte das Leben der Mädchen, den Staubsauger, die Wasserleitung, die Straße zum Gegenstand des Märchens machen. „Wo ist der Dichter, der das endlich erfindet.“ Ich erlaube mir mich als belagter Dichter vorzustellen, und zwar möchte ich zunächst die schon bekannten Stoffe modernisieren, um gewissermaßen einen Ubergang zu schaffen.

Einige Beispiele: Das Märchen vom Rotkäppchen? Etwa so:

Rotkäppchen hieß sie, weil sie eine rote Lederautomobile hatte. Und 'n Auto, vollsteht sich Steuerer selbst. Genes Tante schickte sie der Ba mit 'n Schaf in die Stadt, der Hofmanner sich holen. Rotkäppchen trabete auf 'n Wege herum, teils weilen Ponne, teils weilen flirt, teils weil sie die Kiemen pflegen muß im Brunnenbad. Da beagene ihr der Hedor Wolf und fragt, was sie tuht und was sie soll: „'n Schaf für Oma einfestier'n“ sagt sie, „langweilige Geschichte!“, „Weste war“ sagt der Wolf, „ho mir. Ist sehr obnein uf de Bant und ist 'n ein. Dann brauchst de dir nicht zu spuen.“ „M. W!“ sagt Rotkäppchen und jibt'n den Schaf. Und der Wolf zieht damit ab. Aber wie Rotkäppchen endlich hinkommt, hat er Oma's Schaf richtig abgehoben und is damit verduftet ...

Dornröschen:

Röschen Dorn wurde als Tochter eines Eisenkönigs geboren und daselbst gewist. Bei der Taufe waren alle Tanten geladen mit Ausnahme einer, welche spann. Sie schrieb: auch Röschen wird einmal spinnen und daran zugrunde gehn. Der Vater hielt also alles von ihr fern was zum Spinnen veranlassen könnte: Bücher, philosophische Gespräche, Schwabinger Dichter, Hingebungs, Ostkultus, Feiertarife, Erziehungsfragen, und ließ sie ganz aufwachen wie sie wollte, als lebte sie in einer Wildnis in Weidendorf. So wurde sie allmählich 16 Jahre alt. Da entdeckte sie eines Tages auf dem Speicher ein Buch über Hypnose und Goktismus, das importierte ihr so, daß sie begann alles, was in der Welt kam, einzuführen. An der Küche und beim Hühner hing sie an und im Familienzimmer bei ihren P. T. Eltern hörte sie auf. Alles alles schief, verfehlte sie zuletzt auch sich durch Autosuggestion in tiefen Trance und am Ende schliefen auch alle Unternehmungen des Eisenkönigs ein: er wurde pleite. Sein Anwesen verfiel, um das ganze Haus wuchs Stachelkraut und immer mehr Stachelkraut. Bis niemand mehr wußte, was dahinter steckte. Nach vielen Jahren kam ein Mellenhändler den ganzen Kram auf Abruch und entdeckte zu seinem Staunen unter dem Schutte Röschen Dorn und das ganze Röschen. Zum beim Lärm des Mellenhändlers und der Bagger, die er verwendete, waren sie doch allmählich aufgewacht. Weil Röschen noch auf erhalten war, heiratete er sie sogar und lebte in Glück und Frieden mit ihr bis zur Scheidung ... Sein Name war Prinz. Pud

Bolzenschießen

Der französische Innenminister Sarraut wollte, ein zweiter Junon al Raschid, durch heimliche persönliche Kontrolle die Zustände in den Pariser Markthallen prüfen, wurde jedoch durch die ihm folgenden Defektive verraten und an seinem Vorhaben gehindert. Jetzt weiß man, wozu die Defektive der Minister da sind.

An Festen werden die Briefmarken mit dem Kopf des abgehenden Schöns noch immer gebraucht, jedoch wird der Kopf mit einem Stück unbedruckten Papiers überlebt. Das ist der neue Schöb. T.

Wildunger Helenenquelle

Schritten und Nachweis billiger Bezugsquellen durch die Kurverwaltung Bad Wildungen.

1926/JUGEND Nr. 41

Silbenrätsel

an — ar — ar — bal — bo — bi — del — des —
 dri — dus — e — e — ei — el — en —
 en — ent — gal — ge — ger — gon — gos — he —
 i — i — i — in — leit — la — la — lar —
 li — si — ma — me — me — mi — mur —
 na — na — nen — ni — ni — nig — o — re —
 sa — sau — se — sen — si — sie — sis — so — ipe —
 ster — sti — sti — st — the — ti — tung —
 tut — um — van — wan — wun — zi — zi.

Werden vorstehende Silben zu Wörtern von unterstehender Bedeutung verbunden, so ergeben ihre ersten und vierten Buchstaben — beide von oben nach unten gelesen — eine Wahrnehmung, die bei der Damenwelt sehr häufig gemacht werden kann."

1. Spannkraft, 2. Mursforie, 3. Städtchen im Harz, 4. Schrankfaß, 5. Oper von Puccini, 6. weiblicher Vorname, 7. Heilpflanze, 8. Mißbildung, 9. ägyptische Göttin, 10. deutsches Stadt, 11. östliches Hochland, 12. Ränkepiel, 13. indischer Heiligtum, 14. Provinz Belgiens, 15. religiöse Literatur, 16. geometrische Figur, 17. Strom Afrikas, 18. tschechische Universitätsstadt, 19. ein Mangel des deutschen Hofes, 20. Stadt in Bayern, 21. afrikanische Heilpflanze, 22. Insel im Mittelmeer, 23. Unkosten, 24. Vogel.

Die Homofoerualität
 2. Mannes u. d. Weibes von
 Dr. Magnus Hirschfeld, 1100
 Selt. Das erschöpf. Spezial-
 werk üb. d. konträre Sexual-
 empfind. M. 18, gebd. M. 25.
 Verlag: Louis Marcus,
 Berlin W 15a

Zitaten: Metamorphose

Zu unterstehenden Zitaten oder Gesängen sind die Werke zu erraten. Die Anfangsbuchstaben der zu erratenden Werke ergeben ein Trauerspiel von Grillparzer.

"Horch, Liebchen! Horch, es singt die Traute."
 (Serenade).

"Ein Bader muß spassig sein; man will doch was hören, wenn man sich den Bart oder das Haar scheeren läßt."

"Wie heiß die Tränen der Tränen" (Arie).
 "Das Leben gleicht dem Spiel" (Lied).
 (P. Tschaikowsky).

"Nimm dir den Vorreiter ab, den dornigen,
 Wir alle wissen ja, daß du gefiegt."

"Und es sagte darauf der gute Vater mit Nachdruck: 'Solch ein Wetter ist selten zu solcher Ernte gekommen.'"

1. "Mit Freuden den Willen der Götter erfüllen."
 (Arie).
 2. "Todesgötter laßt euch erweichen." (Arie).
 (Glück).

Gummi-

u. Hygiene-Artikel. Grat. Off.
 auf Nennung d. gewünschten Gegenst. n. Zweckangabe.
 (gegen 20 Pf. auch Brief).
 Hygiea. Wismar. B. Post. 20.

Auflösungen aus Nr. 40

Silbenrätsel

"Gar mancher Weise besitzt ein leeres Dentgebäude."
 1. Grille, 2. Ajiagui, 3. Roman, 4. Memel, 5. Affe, 6. Rahe, 7. Chemier, 8. Eise, 9. Rhadames, 10. Barnab, 11. Erle, 12. Juan, 13. Siegelad, 14. Affe, 15. Kanane, 16. Emmerich, 17. Säbata, 18. Imme, 19. Timbutu, 20. Jacharias, 21. Tinte.

Auswahlrätsel

"O Menzchenherz, was ist dein Glück? — Ein rätselhaft geborner — Und, kaum geprüft, verlorner — Unwiederholter Augenblick!" (Renau.)

Kryptogramm

Bankhaus, Kalebtopf, Beduendorf, Medina, Degenhof, Kasmuffen, Ismael, Sanibar, Hochmästle, Eichenlaub, Brucklücke, Bloßstellung, Erdewollen, Vogennummer, Romanze, Bezugsrecht, Karofserie, Buhento, Kaufpreis, Bodemeister, Rymwege, Deister.

In kleinen Dingen muß man sich nicht stoßen. Wenn man zu großen auf dem Wege ist. (Hebbel.)

Zahlenrätsel

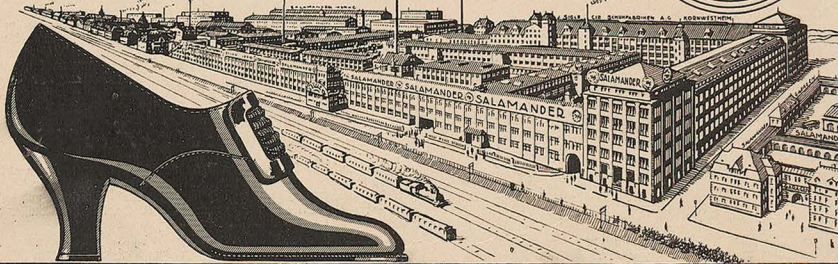
1. Barhau, 2. Ehrenlegion, 3. Gangmed, 4. Elisch, 5. Zuerich, 6. Ultimo, 7. Rahe, 8. Kanaan, 9. Ruth, 10. Athene, 11. Firdusi, 12. Tablett.
 "Wege zur Kraft und Schönheit."

Kreuzrätsel

W A — L I
 L I — D O
 D O — G E
 W A — G E

SALAMANDER SCHUHE

SIND SCHÖN, GUT UND PREISWERT
 UND WERDEN IN EIGENEN FABRIKEN
 HERGESTELLT



SALAMANDER

"CASTELL"



DIE BESTEN
 BLEISTIFTE, FARBSTIFTE
 KOPIERSTIFTE * UND
 * TINTENSTIFTE *
 TRAGEN DIE GESETZLICH
 GESCHÜTZTE WELTMARKE:
A.W. FABER
 "CASTELL"

Der Marquis de Sade
 Nr. 12
 Rosen-Verlag St. Dresden 6

Du bist stark und jung
 Du wieder sein willst
Gebo
 täglich zweimal ein!
 Gebo für Männer stellt
 die normale Tätigkeit der
 Sexualorgane wieder her.
 Originalflasche Mk. 5.—
Engel-Apotheke
 Frankfurt a/M. 90



Meine Preisliste über
 Jagd-, Sport- u. Touristen-
 Bekleidung, Buckskins, Ge-
 maschen, Lederbekleidung,
 Jagd- und Tourenschuhe ist
 sofort erschieben und steht
 Interessenten auf Verlangen
 kostenlos zu Diensten.
EDUARD KETNER, Köln
 Industriehof
 Gewerbfabrik
 Abteilung: Bekleidung



das beste
Brillenglas!!

Punktuell-Rodenstock
 bei allen Optikern

Pasierapparat, od. Klingenschärf, ges. gesch.
 15 Jahre Garant. sende geg. 10 Klängen
 „Vingold“, die best. im Handel, per Nach-
 nahme oder Voreinsend. 2/75 Mk. bestell-
Gratis
STREUBEL, Berlin 38, Taborstraße 12



Nächste Begünstigung

„Schämst Du Dich nicht,
 jetzt erst heimzukommen?!
 Seit vier Stunden warte
 ich auf Dich!“
 „Mei, Weiber! — ich
 wollt halt warten bis Du
 nimmer wartst!“

Liebe Jugend!

Bei der alljährlichen Pfingstlandacht in unserer großen Pfarr-
 kirche wird seit vielen Jahren das Lied: „Komm heiliger
 Geist!“ von der Gemeinde gesungen und durch die Orgel regel-
 recht begleitet. So sollte es auch heuer sein. Nur vor diesmal
 unter aller Organist infolge plötzlicher Erkrankung an der Aus-
 übung seines Amtes verhindert. Die Herren Bekehr, welche als
 Ersatz für den Organisten ausbittungsweise in Frage gekommen
 waren, waren während der Pfingstfeierzeit vereitelt und un-
 erreichbar. So gab's sich, daß ein etwas weniger geübter Mann
 im letzten Augenblick den Dreipart übernahm, was um so leichter
 gelingen konnte, als außer einem Bräutigamen eigentlich nur
 drei Strophien des genannten Liedes zu spielen waren. Dabei
 hatte sich, wie immer, der alte Kirchenwart und Blasbalgtrater
 an Ort und Stelle eingefunden. Er muß infolge der alten Bauart
 der Orgel und der Kirche in der ersten Empore in einem
 Nebenraum seine tretende Funktion ausüben, doch war er dem
 Organisten, der in der zweiten Empore wartet, noch immer
 die verlässigste Stütze. Die Landacht hatte endlich begonnen und
 der Gesang der Gemeinde folgte sich nach einigen Jägern den
 Tönen der etwas lange prästehenden Orgel an.

Mehrere Takte vor Schluss der ersten Strophe schneit
 plötzlich die Orgel, der Gesang stockt und bricht unglück-
 lich. Viele Blicke wenden sich nach der Empore und nach dem Spieler,
 der verzweifelt alle möglichen und unmöglichen Register zieht.
 Aber kein Ton will mehr aus den Pfeifen, und endlich merkt
 der nun wütend werdende Erbkamm, daß seine Luft mehr im
 Wert ist. Er eilt hinunter in die erste Empore zum Blasbalg-
 trater und macht ihm Vorwürfe, die der etwas empfindliche und
 selbstbewußte Mann mit folgenden kläffigen Worten bestimmt
 antwortet: „Der heilige Geist hat vierg's Tritt!
 und mehr tritt' i net!“

Ein Meisterwerk

in der höchsten Vollendung u. Fülle
 seiner bildlichen Ausstattung, in der
 ganz neuen Methode, in die neue
 monumentale Kunstgeschichte „Handbuch der Kunstwissenschaft“ begr.
 von Univ.-Prof. Dr. Fritz Burger-München herausgegeben von Univ.-Prof.
 Dr. Brückmann-Köln und in gestalter vollkommener Form bearbeitet von
 einer großen Anzahl Universitäts-Professoren. Etwa

10000 Bilder Gegen monatliche Teilzahlungen von **8 Mk.**

Man verlange Ansichtsbildung, Urteile der Presse: Ein in jeder Beziehung
 großartigste Werk! (Zweibändige). „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz
 sein können.“ (Chr. Bücherschatz). „Die neue Kunstgeschichte, die bisher
 so gut wie unbekannt war.“ (Berl. Tagbl.) Artisten u. Literat. Gesellschaft
 für Kunst- und Literaturwissenschaft m. B. H. Abt. I Potsdam.



Ihr Leute, all' herbei, herbei,
 Hier gibt's ne neue Nareizel!
 Der Clown führt Euch ein Kunststück vor,
 Wie ihr noch kein's geseh'n vor.
 Den Feller balanzirt mit Fön
 Er in der Luft. Ist das nicht schön?

Nur echt mit eingegrägter Schutzmarke „FÖN“
 Hunderttausende im Gebrauch!

Für jede eingesandte, witzige Reklame-
 Idee, die wir abdrucken, statten wir den
 Einsender einen Original Fön.

ZUR KÖRPER- UND SCHÖNHEITSPFLEGE:

Sanax-Vibrator, Penetrator, Vibrotix u. Sanofix

elektr. Massageapparate

Radiolux und Radiostat D. R. P.

erschließliche elektr. Hoch-

m. Vacu-Regler B.B.F.

frequenzapparate Überall erhältlich!

FABRIK SANITAS BERLIN N. 24



Pallabona-Puder

reinigt und entfettet das Haar auf
 trockenem Wege, macht schöne

Frisur, besonders

Bubikopf.
 geeignet für

bei Tan- u. Sport unentbehrlich. Zu haben
 in Dosen von Mk. 1.— an in Friseurgeschäf-
 ten, Parfümerien, Drogerien u. Apotheken.
 Nachahmung weise zurück!

! Akt-Photos gratis !

Must. geg. Rückporto. Wittig & Co., Hamburg 36

+ Geschlechts-+

leiden, Syphilis, Gonorrhoe, Mannesschw., usw., auch in ver-
 altet. Fall, ohne Spezimen, ohne Salb- u. Quecksilberkur.
 eine Heilung durch Langerprobe, unschädlich, Timm's
 Reiterkur, Aerzt. Gutacht. I! Viele Anerkennungs-
 schreiben! Seit über 20 Jahren in allen Weltteilen mit
 best. Erfolg angewandt. Verlangen Sie meinen Ratgeber
 über diese Leiden mit der Beilage, Timm's Kräuterkur
 und deren Wirkung gegen Einsend. von 50 Pfg. diskret.
 Dr. P. Rauler, sein Verl., Hannover, Odeonstr. 3
 14164 A. 14164.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Liebe Jugend!

Eine mir bekannte Postbeamtin wollte zur Sommerfrische in einem kleinen Tiroler Orte. An den letzten Tagen ihres Urlaubs mußte sie einer heftigen Erkältung halber das Bett hüten, und im Freudentreibe wird erwogen, ob sie zu wirklicher Erholung nicht ein paar Tage Kururlaub einholen sollte. „Du mußt Du ein ärztliches Zeugnis mit einreichen!“ meinte die eine, — aber weit und breit

ist kein Arzt zu haben. „Bleibst du genügt auch eine Bescheinigung Deines Hauswirts, der gleichzeitig Ortsvorsteher ist!“

Das leuchtet ein, und der Biedere wird um eine Bescheinigung gebeten. Er sagt auch zu, und die Bescheinigung lautet:

„Hr. X. hat die beiden letzten Tage bei mir im Bett gelegen. Sie kann infolgebehalten ihren Dienst noch nicht antreten.“

J. Ortsvorsteher.

Wunder des Werdens

An einem Körbchen mit jungen Kästchen und ihrer Mutter erklärt ein Zehnjähriger seinem jüngeren Kameraden mit Überlegenheit: „Die kleinen Kästchen sind aus der großen Kasse herausgetommen!“

Da ruft der Bierjährige höflich erlaucht: „Was?! Mühe, die kriegt sie, und Kasse kommen raus?!“

ZAHNCREME

Gepflegte, weiße Zähne vollenden erst wahre Schönheit und Liebreiz. Zahncreme Mouson, täglich angewandt, macht die Zähne blendend weiß, hebt den natürlichen Glanz des Zahnschmelzes hervor und erhält die Zähne gesund. Ihr würziges Aroma verleiht dem Atem einen Hauch angenehmer Frische.

MOUSON



Bilz'
Sanatorium
Dresden-
Raddeburg



JEDE „KAYSER“ HALT, WAS SIE
VERSpricht:
EINE BESS' RE NÄHMASCHINE
GIBT ES NICHT!

Pläzische Nähmaschinen- und Fahrradfabrik
vorm. Gebrüder KAYSER, Kaiserslautern 8

Schroth-Kur
Dr. Pöblers Sanatorium
Dresden-Loschwitz
Gr. Erfolge, Preis, fr.

Die Quelle
der **MANNESKRAFT**
Sexual-Kräftigungsmittel
nachhaltigste Wirkung bei vorzeitiger Schwäche,
Nervenschwächen, allen körperl. u. nervs.
Schwächungszuständen. In allen Apotheken erhält-
lich. — 75 Tabl. Mk. 4.—, Hochinteress. Broschüre mit
zahlr. Anerkennungen erhalten Sie diskret im verschloss.
Brief geg. 20 Pf. Rückporto durch Dr. med. H. Schmidt,
G.m.b.H., Berlin 111, Rathenowerstr. 73

ISCHIASAN Salbenkur, hervor-
ragend bewährt bei
Ischias, Rheuma, Gicht und Hexenschuß.
Erstklassig begutachtet von Ärzten.
Kurspackung Mk. 7.70.
Erschätlich in allen Apotheken.
P. Jacobowsky, Chem.-pharmaz.
Präparate, Berluf W 30, Hohenaufenstr. 1.
Anruf: Stephan 9643.

Die Frau

von Dr. med. Pauli. Mit
19 Abb. Inh.: Der weibliche
Körper, Periode, Ehe u.
Geschlechtsverkehr, Schwan-
gersch. Verhütung u. Unter-
brechung d. Schwangersch.,
Geburt, Wochenbett, Prosti-
tution, Geschlechtskrankh.
Wechseljahre usw. Kart. 4.
Halb. 5.— Mk. Porto extra.
Versand Hellas Berlin-
Tennelhof 137

Gummi-
waren, hygienische Artikel,
Preis: 3 gratis „Medica“
Berlin N 54, Veteranenstr. 23.1

Minerinnen.
Reizende Rhinophor
jed. Art. Probe v.M. 6.—
aufw. Vornale Otto
Schmidt, Wien XII/87,
Postfach 15.

SMYRNA-VIKTORIA

DER NEUE BILLIGE

VORWERK TEPPICH

VORWERK & CO., BARMEN

Alle Männer

die infolge schlechter
Jugend-Gewohnheiten,
Ausbreitungen u. dgl.
an dem Schwinden ihrer
besten Kraft zu leiden
haben, wollen keines-
falls versäumen, die
liebvolle u. aufklären-
de Schrift eines Nerven-
arztes über Ursachen,
Folgen u. Aussicht auf
Heilung der Nervenschwä-
che zu lesen. Illustr. neu
bearbeit. Zu bez. v. M. 2.—
i. Briefmk. v. Verlag Easo-
mann, Genf 66 (Schweiz)

Gibt es Mädchenhändler?

Vom Dämon
der Unzucht
gepackt! Das
Schicksal einer
Lehrer-tochter, M. 1.—
Clarissa, Aus d. d. F. aus
Belgien, die Entführung eines
jungen Mädchens, M. 2.—
Dr. Heine am Rhys, Prosti-
tution und Mädchenhandel,
M. 1.20. Bei Voreinsendung
postfrei. Nachh. 30 Pf. extra.
Hans Hedewig's Nachf.
Leipzig 100, Perthesstr. 10/1.

Modelle (Akt)-Aufnahmen

nach d. Leb.
Größte
Kollektion
der Welt.
Brilliant Pro-
jektion, mit
200 Mignon
u. 3 Kabinnett-
photos M. 5.—
und Mk. 20.—, Verlag
L. Ramlo, München
Schwarzmannstr. 12

Riki-Photos

(10 Stck.) 9x14 nebst Kau-
log mit 500 Aktbildern nur
3.50 Mk. Pariser Salon-Akte
etc. in 30 versch. Serien
à 10 St., 1 Ser. 1.50 u. 2 Mk.
Interessante Lektüre:
1. Die Nonne; 2. Tagebuch
eines Modells; 3. Nackte
Menschen; 4. Roman einer
Verlorenen; 5. Titi, der
Backfisch; jede Nr. 2 Mk.
Baka-Versandt Abt. 2
Leipzig S 3, Schließfach 43

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

★

1926/JUGEND Nr. 41

REISE- UND BÄDERANZEIGER

Kur- und Mineralbäder, Oberbayern, Harz, Thüringen, Riesengebirge, Erzgebirge, Seebäder, Österreich, Tschechoslowakei, Schweiz, Italien. Die Reihenfolge gibt keinerlei Anhalt über Rang oder Größe

KUR- UND MINERALBÄDER

Bad Elster

Moor, Stahl, Kohlenstube, Radium-Bäder. Trinkkuren, Olusalsalquellen, Inhalatorium. Das ganze Jahr geöffnet. Staatliches Kurhaus-Hotel. 100 Betten. Zentralheizung. Fließend. Wasser. Bäder-aparaturen.

Staatliches Bude- und Konditorei. Große Konzerte.

Palast-Hotel Weitherr Hof mit Königsvilla. Mit höchstem Komfort.

Kur-Pension Sachsenhof. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Hotel am Post. Bestempfohlen.

Hotel Reichsversorger. Zentralheizung. Jahresbetrieb. Fließendes Wasser.

Hotel Deutsches Haus. Angenehm. Aufenthalt. Beste Verpflegung.

Café „Morzenstein“. Garten. Künstler-Konzerte.

Kurhändlerhaus. Ganzjährig geöffnet.

Haus Mignon. Vornehmes Familienheim.

Kurheim „Helema“. Hochherstschäftlich.

Haus Erika. Vornehm. besters empfohlen.

Bad Brambach

Stärkste Radium-Mineralquelle der Welt. Radium-, Trink-, Bade- und Einatmungskuren.

Bad Lausick

Stärkste Stahlquelle Mitteleuropas. Moor- und Stahlbäder. Luftkuren. Trinkkuren. Jahresbetrieb.

Liebenstein in Thüringen

Sanatorium. Klinisch geleiteter Kuranstalt. Alle modernen Heilbehelfe. Jahresbetrieb.

Bad Schmiedeberg

Eisenmoorbad. Moorbäder im Hause. Zentralheizung. Vortreffliche Verpflegung.

Bad Aibling

Moorbad. Im Alpenvorland. Bewährt bei ganz schwierigen Fällen. Vortreffliche Unterkunft.

Baden-Baden

Das Weltbad im Schwarzwald.

Kurhotel Früh. Hotel. Restaurant und Waldcafé.

Hotel „Schwarzwald-Hof“. Fließendes Wasser.

Hotel-Restaurant „Schweizer-Hof“. Zentralheizung.

Hotel-Café Grotel. Herrlicher Ausblick.

Hotel Darmstädter Hof. Thermalbäder.

Bad Kissingen

Kleinsinger Staatsquellen: Rakoczy, Pandur, Maxbrunnen, Luitpoldsprudel, Böcklerer Stahlquelle.

Kurhaus-Hotel. Einziges Haus mit Mineralbädern.

Villa Teutonia und Thüringia. Hotel und Pension. bevorzugte Lage. Tel. 13.

Pension Villa Elsa. Fließendes Wasser. Zentralheizung.

Bad Nauheim

Sanatorium Kurhaus Dr. Walzer. Fließendes Wasser.

Sprudel-Hotel. Das ganze Jahr geöffnet.

Kurhotel „Leise“. Mit allem Komfort.

Hotel-Seeburg-Maleparus. Mit allem Komfort.

Villa Hubertus. Zentralheizung. Das ganze Jahr geöffnet.

Villa Charlotte. Sommer und Winter geöffnet.

Gnedels Hotel Englischer Hof. Feinbürgerlich.

Bad Oeynhausen

„Villa Glücksberg“. Modern eingerichtet. Jahresbetrieb.

Haus Wittekind. Vornehm geführtes Haus.

Bad Reichenhall

Hotel Vörlitz. Ordnam. Bevorzugte Höhenlage.

Alpenhotel Fuchs in No. Das Sonnenheim von Bad Reichenhall.

Bad Salzbrunn

Haus Holzenhofen. Letzter Komfort.

Bad Steben

im Frankenswald. Staatliches Stahl- und Moorbad. Vortreffliche Heilfolge bei Blutarmut. Herz-, Nerven-, Frauenleiden, Gicht, Rheumatismus.

Staatl. Kurhaus. Vornehm, behaglich, ruhig.

Wiesbaden

Das ganze Jahr voller Betrieb. Deutschlands größtes Heilbad.

Hotel und Badhaus Schwarzer Bock. 260 Betten. fließendes Wasser.

Eden-Hotel. Modernster Komfort. Prachtige Lage. 120 Zimmer.

Hotel Pension Villa Esplanade. Mit allem modernen Komfort.

Hotel und Badehaus „Zwei Bücke“. Eigene Thermalquelle. Zentralheizung. Jahresbetrieb.

Hotel Kronprinz. Ritzelles Haus. Fließendes Wasser.

Hotel und Restaurant Dahlheim. Erstklassiges Restaurant.

Wildbad-Schlangenbad

Im Taunus. Das deutsche Nervenbad. Hotel-Pension Höhenwald. Sonlige, wildige Höhenlage.

Bad Wildbad

Schwarzwald. Weltberühmter Kur- und Badeort. Thermalbäder. Alle neuzeitlichen Kurmittel.

„Bade-Hotel“. Mit Thermalbädern. Jeglicher moderner Komfort.

Hotel „Post“. I. Rang. Zentralheizung.

Hotel „Concordia“. Vornehmes Familienhotel.

Hotel Piellier „Zum Goldenen Lamm“. Vornehmes bürgerliches Haus. Pension.

Pension Ritz. in schöner Lage.

Hotel „Goldener Ochse“. Das ganze Jahr geöffnet.

Königsfeld

Badischer Schwarzwald.

Gasthof der Bridgemeine. 100 Betten. Bäder. Zentralheizung.

Hotel und Pension Wagner. Fließendes Wasser.

Bad Liebenzell

Schwarzwald.

Unteres Bad — Hotel. Thermalbäder. 110 Betten.

Donaueschingen

Solbad und Höhenluftkurort.

Hotel „Zum Lamm“. Feinbürgerliches Haus. Zentralheizung.

1009 Meter ü. d. M., bei Triebberg. Schwarzwald.

Hotel Sommerberg. Altkennante Familien hotel.

Bad Salzungen

Tentbürger Wald.

Hotel Fürstehof A.-G. Familienhotel I. Ranges. Mäßige Preise. Direkt am Kurpark.

OBERBAYERN

Berchtesgaden

mit dem Königssee. Badischs Hochgebirge.

Sole-Kurbad. Alle medizinischen und elektrischen Bäder. Fremdenzimmer. Fließendes Wasser. Zentralheizung.

Hotel Post. Leithaus. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Hotel vier Jahreszeiten. Aufenthalt zu jeder Jahreszeit.

Leubners Hotel. Vornehmste Hotelpension mit allem Komfort.

Gasthof Vordersee „Zum Türken“. 1000 m Höhe. Zentralheizung.

Park-Hotel. Aufenthalt zu jeder Jahreszeit. Haus Hinderburg. Sonlige, freie Höhenlage.

Landhaus „Schönstätt“. Wintersportgelände. Zentralheizung.

Pension Schönfeldspitze. Idealer Aufenthalt.

Pension Hölle Warte. Gemütliches Heim.

Pension Berghelm-Gmundner. Vornehmes Haus.

Garmisch-Partenkirchen

Hotel Haus Gibson und Hotel Schönbühl. Häuser I. Ranges. Alle neuzeitlichen Annehmlichkeiten.

Pension Der Fürstehof. Großer Park. Bäder. Zentralheizung.

Prien

Säde- und Luftkurort. Am Chiemsee. Oberbayern. Am Fuße der Alpen.

Hotel Bayrischer Hof. Bestbekanntes Haus.

Kurhotel Kampenwand. Erstes Haus. schönste Lage.

Hotel Kronprinz. Gutbürgerliches Haus. Zentralheizung.

HARZ

St. Andreasberg

Oberharz, 650 m über dem Meere. Kurhotel Schlitzhaus. Vornehm, bürgerliches Haus.

Hotel Deutscher Hof. Zentralheizung. Bäder.

Villa Elisabeth. In bevorzugter Lage.

Ballenstedt

Die Perle des Ostharzes. Idyllische Sommerfrische und Erholungsstätte. Herrliche Waldungen. Sanatorium.

Sanatorium Dr. Rosell. Schöne Waldgebirgslage. Beste Einrichtungen. Höchste Leistungen.

Großer Gasthof. Altrenommiertes Haus.

Hotel Stadt Bernburg. Feinbürgerlich. Zentralheizung.

Blankenburg am Harz

Prospekt A durch die Kurverwaltung A.-G. Hotel weißer Adler. Neuzeitlich. Garten. Bäder.

Braunlage

Im sonnigen Gebirgslage des Brockengebietes.

Deutsches Haus. Sandfrische Lage.

Haus Hiltbrötel. Pension 8 bis 10 Mark.

Hotel Berliner Hof. Zentralheizung.

Berg-Hotel. Führendes Haus. Fließendes Wasser.

Haus Dümmling. Preise 8 bis 10 Mark.

Hotel Victoria. Pension. Café. Konzert.

Hotel Brauner Hirsch. Fließendes Wasser. Zentralheizung. Bäder.

Sanatorium Dr. Vogeler. Dalkuren. Moorbäder.

Gernrode, Harz

Klimatischer Kurort in prachtvoller Lage. Mineralbäder.

Bad Harzburg

Obergarzluftkurort und Solbad mit Kochsalztrinkquelle „Krodo“ heilt kranke Nerven und Stoffwechselerkrankungen.

Palast-Hotel Kaiserhof. Fließendes Wasser. Apartments.

Hotel Südekum. Ganzjährig. Jeglicher Komfort. Natürl. Sol- und Kohlenstube. Bäder.

Haus Schlemm. Fließendes Wasser. Privatbäder.

Bodes Hotel. Fließendes Wasser.

Hotel Radau. Mit allem Komfort.

Hotel Fürstehof. Fließendes Wasser.

Harzgerode, Luftkurort

Hotel Schwarzer Bär. Allgemein, erstklassig.

Hermannshöhle

Rübeland im Harz. Wandervolle Tropfsteingebäude in mächtiger Höhle.

Laufenthal

Oberharz.

Hotel Princesse Carole. Jahresbetrieb. Quellen- und Fischteichbäder.

Bad Lauterberg

Harz.

Hotel Kurpark. Moderner Komfort. Schönste Lage.

Mädgesprung im Harz

Kurhaus Meves. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Bad Sachsa

Glanzpunkt des Süharzes. Sommerfrische und klimatischer Kurort. Winterkurort.

Hotel Ratskeller. Gut und reichlich. Kurbad. Konditorei. Mit großem Garten.

Hotel Schröder. Das ganze Jahr geöffnet.

Hotel und Pensionshaus Lindenort. Feinbürgerlich.

Schierke

Am Brocken. Der alpine Luftkurort. Hotel Waldrieden. Fließendes Wasser. Pension Assmann. Zentralheizung.

Wernigerode am Harz

Wiener Hof. Bestempfohlen. Zentralheizung.

ERZGEBIRGE

Bärenfels bei Kipsdorf

Hotel und Restaurant Felsenburg. Neuzeitliche Zimmer. Fließendes Wasser.

Gottesgab

Sporthotel Grünes Haus. Komfortabel.

Dresden

Hotel Trompeterschloßchen. Historisch. Sehenswürdigkeit. 120 Betten.

Hotel Stadt Weimar. 100 Zimmer. Neuzeitlicher Komfort.

Oberbärenburg

Berghotel und Kurhaus Friedrichshöhe. Feinbürgerliches Haus.

Oberwiesenthal

Erzgebirge. Gasthof neues Haus. 1100 m ü. d. Meere.

THÜRINGEN

Brotdorfer

Am Isenaberg. 589 m. Höhenluftkurort. Angenehmer Sommer- u. Winteraufenthalt. Preiswerte Unterkunft.

Oberhof

Parkhotel Sanssouci. Südlage. Wünschens Parkhotel. In herrlicher Südlage.

Hotel Esplanade. Fließendes Wasser.

Haus in der Sonne. Pension I. Ranges mit viel Wasser.

RIESENGEBIRGE

Brückenberg

Berghotel Teichmann-Baude A.-G. Das führende Hotel.

Pension Haus Mandel. Bestrenommiertes Bäder.

Hotel Waldhaus Weimar. 35 neuzeitliche Zimmer.

Hirschberg.

Hotel Weißes Rb. Altrenommiert.

Der Braune Hirsch. 85 Zimmer. Zentralheizung. Bäder.

Oberkrummhübel

Konditorei und Café Concordia.

Schreiberhaus

Riesengebirge. 500 bis 900 m ü. d. Meere. Dr. Heidecks Sanatorium Kurpark. Physikal. Heilanstalt. Ganzjähriger Betrieb.

Hotel und Pension Lindenort. Fließendes Wasser. Das ganze Jahr geöffnet.

Sanatorium Hochsta. Individuelle klinische Behandlung.

Haus Vierlinden. Am Kurpark, schönste Lage.

Gasthof zum Zechental. Gutbürgerlich.

Hotel Josephine. In der Waldhöhe.

REISE- UND BÄDERANZEIGER

Oberbayern, Harz, Erzgebirge, Thüringen, Riesengebirge, Seebäder, Österreich, Tschechoslowakei, Schweiz, Italien

SEEBÄDER

Arendsee, Mecklenburg
Strand-Hotel. Vornehm u. gediegen. Am Strand u. Wald.

Bansin

Kurhaus. Führend. erstkl. Verpflegung. Am Strand u. Promenade.

Pension Fr. H. Keil. Am Strand u. Wald. Bins, Rügen

Explanade u. Colosse-Hotel. Pension ab 7 Mark.

Ostseebad Boltenhagen

Direkt an der See und Tannenwald gelegen. Pension W. Westphal. Modern eingerichtet.

Hotel und Pension Ramm. Mitten im Walde. Hotel und Pension Trilck. Modernes Haus.

Kurhaus Kur-Hotel. Neu renoviert. Hotel und Pension Chr. Oulmann. Neu renoviert.

Borkum

Bahnhof-Hotel. Sommer und Winter geöffnet. Zentralheizung.

Brunshaupten

„Das Familienbad der Ostsee“. Herrliche Waldungen. Prospekte durch die Badeverwaltung.

Hotel Chr. Kreins. Feinbürgerl., Auto-Karree.

Strand-Hotel. Gut und preiswert. Am Strand.

Strand-Kasino. Vornehm. am Strand. Garage.

Hotel Rheindahl. Altkannt am Wald u. See.

Hotel Rasch. Direkt am Strand, mäßige Preise.

Gühren, Rügen

Kurhotel Borgmeyer. Pension ab 6 Mark. Kaszinon ab 4.50 Mark.

Central-Hotel. Schöne Aussicht, gute Küche.

Graal, Mecklenburg

Haus Graal, bestempfehlen. Nachsaison Ermäßigung.

Heiligendamm

„Die Perle der Ostsee“. Modernster Komfort, mäßige Preise.

Hieringsdorf

Sol- und Seebad. Klimatischer Luft. See- und Waldfürst. Drei Stunden von Berlin.

Arkolat „Quaisana“, 85 Zimmer, Moderner Komfort.

Liedemanns Hotel. Das ganze Jahr geöffnet. Atlantic. Unbedingt erstkl. mit jedem Komfort 40 Betten.

Hotel Bellevue. am Strand, günstige Preise.

Strand-Hotel. Ersten Ranges, direkt am Meer.

Kolberg

Höchste Besuchswürd. weil niedrige Preise.

Misdroy

Breiter Badestrand, waldige Höhen. Überaus schön.

Ostsee-Hotel. Vortrefflich. Am Wald. Seeblick.

Norderney

Das Nordsee-Paradies.

Selin, Rügen

„Die Perle der Insel“. Prospekt durch die Badeverwaltung.

Kurhaus. Aller Komfort.

Swinemünde

See- und Solbad. Das deutsche Weltbad an der Ostsee.

Hotel Atlantic u. Wilhelm. Zimmer mit Pension ab 8 Mark.

Hotel u. Pension St. Hubertus. Fließendes Wasser. Jahresbetrieb.

Hotel Splendid, mit Piccadilly-Palais. Zimmer m. Penc. ab 8 Mark.

Travemünde

Das beliebte Seebad. Vortreffliche Bades-richtungen. Beste Wohnverhältnisse. Kurkonnerte. Sport.

Warnemünde

Hotel und Pension Hüner. Modern. Schöne Lage.

Hotel Kur-Hotel. Feinbürgerl., am Kurpark. Hotel u. Pension Vornehmes Pensionhaus. Direkt am Meer.

Strandkassen-Hotel. Am Strand. Zentralheizung.

Zinnowitz

Deutsches Ostseebad. Waldreicher, klim. Kornt. Nib. durch die Badeverwaltung. Kurhaus. Preutenthal. I. Ranges. am Strand.

ÖSTERREICH

Bad Gastein

Hotel Straubinger und Austria. 220 Zimmer. Thermalbäder. Fließendes Wasser.

Grand-Hotel „Gasteliner Hof“. I. Ranges. Thermalbäder. Café.

Kurhaus Villa Regina. Thermalbäder. Fließendes Wasser.

Kurhaus-Café „Spiondelner“. Am Wasserfall.

Hotel Savoy. Ganzjährig Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Innsbruck

Hotel „Geldene Sonne“, Jeder Komfort. Hotel Europa. Modernes Hotel.

TSCHECOSLOWAKEI

Franszabrad

Das erste Moorbad der Welt. Frauen- und Her-Helbad. Gluberskaquelle. Hotel Königsvilla. 120 Zimmer. mod. Komfort.

Savoy-Hotel St. Leipzig. Pension von 50 Kr. Spiegels Hotel Atlantis. Erstklassig. Ritual.

Karlsbad

Waldkurort.

Hotel Pupp. Zentrale des Kurortes.

Central Hotel Loh. Letzter Komfort.

Marienbad

Hotel Feindler. Ersten Ranges.

Hotel Esplanade. Mod. Komfort. Autoverkehr.

Hotel Leipzig. An Brunnen und Kurpromenade.

Hotel Klunger. Erstklassig. Haus.

Hotel Weimar. Bes.: J. Hammerschmidt. Hotel Rauscher. Bekannt, vortrefflich.

Etablissement Bellevue. Bestbekanntes.

Hotel Wagner. Bestens bekannt.

Hotel Schöffl Miramonte. Vornehme Pension.

Kurhaus Atlantic. Fließendes Wasser. Bäder.

Teplitz-Schönau, C. S. R.

Clarysche „Herrenhaus - Fürstebäder“. Bäder-Hotels I. Ranges.

SCHWEIZ

Arosa

Schweiz, Graubünden. 1600 m ü. d. Meer. Sanatorium Arosa. Heilanstalt für Lungenerkrankte.

Sanatorium Villa Dr. Herwig. Für Leichterkrankte.

Sport-Hotel Valsarna. Sportanlagen. Bar. Orchester.

Kurhaus Realta. Sanatorium. Fließendes Wasser. Appartements mit Bad.

Hotel des Alpes. Altkanntes Familienhaus.

Hotel Alexandra. Vornehmes Familienhotel.

Grand Hotel Arosa. Sanatorium für Mittelstand.

Hotels Arosa-Kulm und Walidhaus Arosa. Fließendes Wasser. Bäder.

Hotel Bellevue. Bestempfehlen. Ideale Lage.

Kurhaus Surley. Idealer Aufenthalt.

Basel

Grand Hotel und Hotel Euler. Familienhotel. Fließendes Wasser.

Hotel Kraft am Rhein. Moderner Komfort.

Brunnen

Hotel und Pension Hirschen. Das ganze Jahr geöffnet.

Davos

1560 bis 1860 m ü. d. Meer. Klimatischer Jahres-Kurort. Sportplatz.

Park-Sanatorium. Eigener Wald.

Hotel Curhaus Davos. Reduzierte Sommer- u. Herbstpreise.

Sanatorium Schwyz-Davos für Lungenerkrankte. Modernster Komfort.

Neues Sanatorium. Für Tuberkulose.

Sau-Souci. Fließendes Wasser. Südzimmer.

Pension Portenau. Für Erholungsbedürftige.

Pension Villa Viola. Sörgfalt. Verpflegung.

Pension Ruckelchen. Gute Verpflegung.

Pension Villa Collina. Privathäuser. Zentralheizung.

Engelberg (Zentralschweiz)

Geschützte Lage. Korntesther. Tennis. Golf.

Hotel Bellevue-Feldwyl. Sonntags Lage.

„Hotel Hess.“ 150 Betten. Moderner Komfort.

Lausanne-Ouchy

Beau-Rivage-Palace. Hotel. Park am See.

Lausanne-Palace-Beau-Site. Das ganze Jahr geöffnet. 250 Betten.

Lugano

Das Sonnenland.

Cadamaro Kurhaus. Nach Lahmann. Jahresbetrieb.

Sanatorium Monte Bré. (System Dr. Lahmann.) Jahresbetrieb.

Grand Hotel Splendide. Am See. Das ganze Jahr offen.

Hotel Central und Post. Passantenhaus.

Hotel Bellevue au Lac. Warm- und Kaltwasser.

Hotel St. Gotthard-Terminus. Fließendes Wasser.

Hotel Fédéral. Fließendes Wasser. Bäder.

Hotel Bristol. 120 Betten. Fließendes Wasser.

Continental-Hotel. Erhöhte Lage. Freie Rundschau.

Hotel Gerber. Ruhige Lage. Garten. 50 Betten.

Hotel Meister. Ruhige Lage. Fließendes Wasser.

Adler-Hotel und Erika-Schweizerhof. Fließendes Wasser.

Hotel Esplanade-Ceresolo. Schöne Lage.

Grand Hotel Metrolon. Haus I. Ranges.

Hotel Pension Müller. Moderner Komfort.

Hotel am Lago. Direkt am See.

Hotel Walter. Am See. Komfortabel.

Hotel Washington. Ruhige Lage.

Luzern

Hotel St. Gotthard-Terminus. Privatbad. Fließendes Wasser.

Montreux

Genier See.

Hotel Beau Séjour. Mit modernem Komfort.

Hotel de Lausanne. Modernes Haus.

Fließendes Wasser.

Hotel Bristol. Mit modernem Komfort.

Institution des Essais. Pensionat für junge Mädchen. Komfortabel.

St. Moritz

Hotel Stefank.

Hotel Caspar Badrut. Vornehmes Haus.

Hotel Bellevue au Lac.

Hotel Bellevue. Fließendes Wasser.

Hotel Chateau.

Pontresina

Grand Hotel Roseg. Erstklassiges Familienhotel.

Hotel Schweizerhof. Sommer- und Winterbetrieb.

Hotel Langvard. Erstklassiges Haus. Pension.

Rosatch Hotel. Modern eingerichtetes Haus.

Tarasp und Vulpera

Enzadin, das bedeutendste Bad der Schweiz. 10. Mai bis 20. September. Mineralquellen. Höhenluft und Sonne.

ITALIEN

Abbazia

Hotel Oulskana. Hotel Eden. Moderner Komfort.

Palast-Hotel. Feinste Wiener Küche.

Hotel August. Wiener Küche.

Pension Lederer. gutbürgerliche Pension am Kurpark.

Kuranstalt Dr. Lakatos. Neues Kurhaus. Villa Jenneke. Modernst eingerichtet.

Pension Maria Zawojak. Herrliche Zimmer.

Hotel Continental e Marino. Aller Komfort.

Abbazia-Launa

Hotel Regina. Hotel Quano. Grand House. Häuser allerersten Ranges.

Pension Terminus. Wiener Küche.

Iris. Neu eingerichtet. Fließendes Wasser.

Pension Regina. Haus ersten Ranges.

Pension „Beaurgard“. Direkt am Strand.

Bozen

Hotel Schrägler. Moderner Komfort.

Canazei

1470 m am Fuß der Marmolata.

1470 m. 110 Betten. Ideale Pension.

Doibacco Toblach.

Hotel Europa. Herrliche, staubfreie Lage.

Gardone Riviera.

Grand Hotel Fasano. Im eigenen Park. Privat-Strand und Bad.

Hotel Bellevue. Mit allem Komfort.

Gries bei Bozen

Hotel Bad. Eigenbauweise. Fließendes Wasser.

Hotel und Pension Austria. Moderner Komfort.

Pension Astoria. Herrliche Lage.

Hotel Austria. I. Ranges. Moderner Komfort.

Sanatorium Grieserhof. Jahresbetrieb.

Karsee

1670 m am Fuß des Rosengarten.

Karsee-Hotel. 400 Betten. Privatbad.

Hotel Latemar. Moderner Komfort.

Malcesine

Hotel Italia. Bäder. Fließendes Wasser.

Grand Hotel Malcesine. Ruhige Lage.

Mendel bei Bozen

Hotel Katterhof. 1400 m ü. d. Meer.

Meran

Südpalmer Trauben- u. Luftkurort. Sonntags Klima. Moderne Kurmittel. Jeder Komfort.

Hochachtung Aders. Mit großem Park.

Bavaria-Hotel. In großem Palmengarten. Fließendes Wasser.

Hotel Ritz und Pension. Fließendes Wasser.

Hotel Bellaria. Ritzell. aller Komfort.

Pension Hampl. Altrenommert.

Glimhof. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Pension Eschner. Im eigenen Park.

Hotel Rectoria. Fließendes Wasser.

Hotel und Pension Windsor. I. Ranges.

Schloß Labers. Schloßhof am Walde.

Sanatorium Martelsbrunn. Moderne Heil- behölle. Großer Park.

Sanatorium Hungaria. Für Tuberkulose. Therapie.

Hotel Finstermühl. Vornehmes Familienhaus.

Nervi bei Genua

Hotel Pension Bonera. Deutsches Haus. Herrliche Lage.

Riva

Die Perle des Gardasses. Ausflugs-Zentrum am See und Gebirge.

Hotel Bellevue. Moderner Komfort.

Hotel und Pension Windsor. I. Ranges.

Hotel Central. Mit und ohne Pension.

Grand Hotel Riva. Fließendes Wasser.

Hotel Bologna. Post-Hotel. Zentral ge- legen.

Lido-Palace-Hotel. Mit allem Komfort.

J. Witzmann. See- und Park-Hotel. Herr- licher Park. Ruder- und Segelsport.

Seebad-Canale.

Santa Margherita (Rapallo)

Imperial Palace. Freie Meeresansicht. Das ganze Jahr geöffnet. Im Sommer: Bade- salon.

Venedig

Bristol-Britannien. Deutsches Haus.

Hotel Beavacchi. Moderner Komfort.

Lido-Venedig

Der schönste Strand der Welt!

Excelsior Palace Hotel. Luxuhaus.

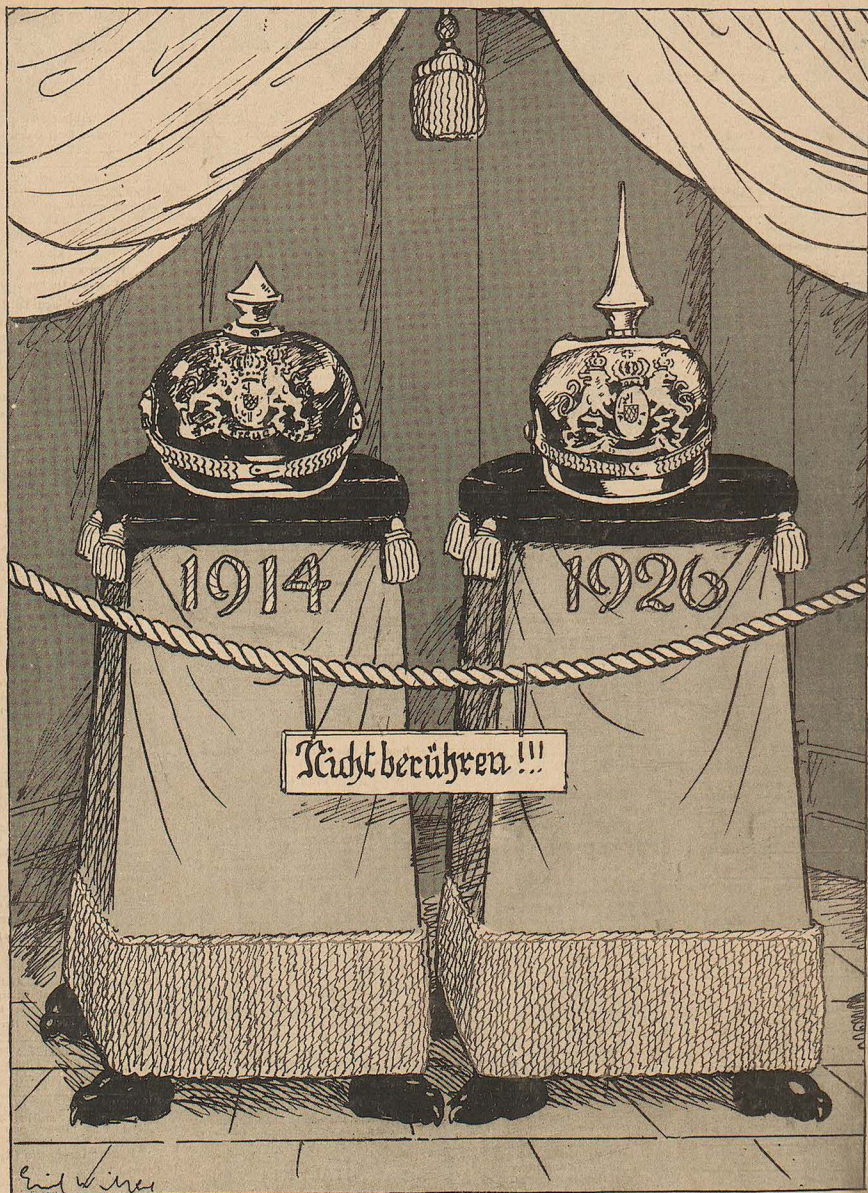
Grand Hotel des Bains. Allerersten Ranges.

Grand Hotel Lido. Ausgerüstet auf Venedig.

Hotel Villa Regina. Exkl. Eigenheim!

Hotel Pension Riviera. Fließendes Wasser.

In allen diesen Hotels und Pensionen liegt die „Jugend“ zur Lektüre auf.



Bayern auf der großen Polizeiausstellung

1926 JUGEND Nr. 41 / 9. OKTOBER

Preis 60 Pfennig

Begründer: Dr. GEORG HIRTH. — Verantwortlich für die Schriftleitung: OTTO A. HIRTH. — Schriftleiter: FRITZ v. OSTINI, Dr. JOH. NITZACK, sämtliche in München. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: CARL MAASS, München. — Verlag: G. HIRTH'S VERLAG NACHF. (RICHARD PFLAUM A.G.), München. — Für die Herausgabe in Oesterreich verantwortlich: J. RAFAEL, Wien 1, Graben 28. — Für die Redaktion in Oesterreich verantwortlich: EMELICH TROPP, Wien 1, Lothringerstraße 3. Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck strengstens verboten. — Copyright 1926 by G. HIRTH'S VERLAG NACHF. (RICHARD PFLAUM A.G.), München. — Druck: RICHARD PFLAUM DRUCKEREI- UND VERLAGS-A.G., München, Herrstraße 2-10 und Kanalstraße 1-3.

Sämtl. Clichés dieser Zeitschrift sind in der Graph. Kunstanstalt Joh. Hamböck, Inh. Ed. Mühlthaler und Fritz Müller, München, Schönfeldstraße 13, hergestellt.